



2 III III

Georg 871

+



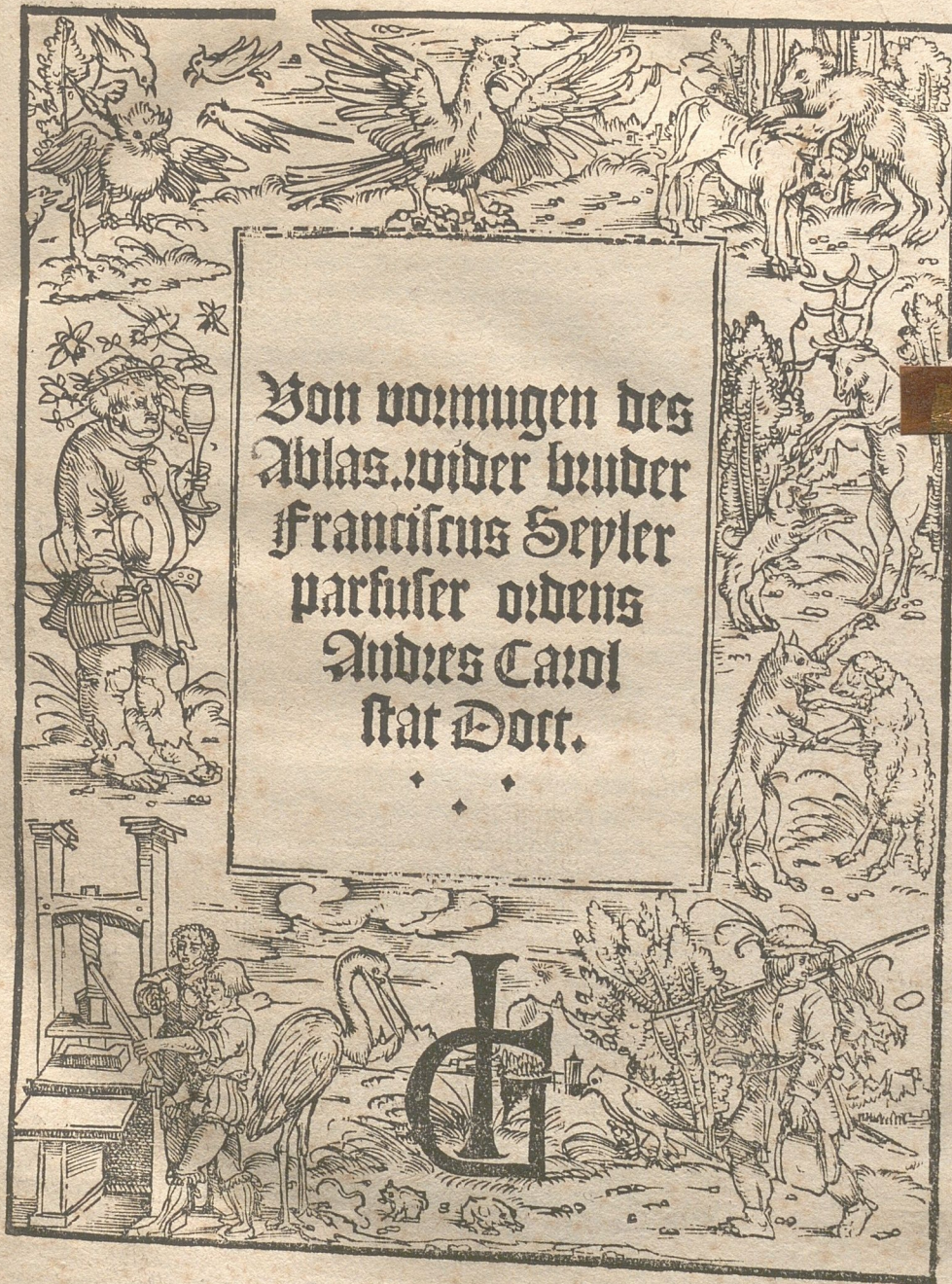
Georgs-B.

404



heit hat

göttliche
te Anst
als ge
Amen



St
sche
han
von
und
ten/
dan
vns
stelh
söld
leyde
N
lezet
Vni
und
mich
zusag
vorg
stree/
samp
sein/d
eyner
ob ich
gisch
laub/
gotte
in sun
falsch
eyling
dian/
heylig



Allen und iglichen. die dieses buch

lin/sehen oder hören/lesen/Empiet ich Andries Boz
tenstein von Carolstat meynen dienst.

¶ Es seynt zween Brüder parfüßer ordens / nemlich Bruder
Franciscus Seyler/der sich ein vnuordienten Gardian/in dem
scheynbarlichen kloster/auff sant Anneberg/schreybt/vnd Jo-
han Forchem/Vice Gardian dasebst/ ym predigstuhl / der zu
verkündung gottes wort vñ warheyt auffgerichte/ gestanden/
vnd haben gesagt/man sol sich nit keren an die newen prophe-
ten/die den Ablass in zweyffel setzen/ aber vntuglich schätzen/
dan die selben/seynd vorsürer des volcks / Diffe Brüder haben
vns Wittenberger offentlich / vnd teulich/ in ob angezeygter
selb/genant/vnd vor dem hauffen Chriftlicher menschen/ als
solche Propheten/die Christo/sein terwer gewonnen volck/vor-
leyden/mit starkem vnd freyhen geschrey vorvireytle.

Weyll ich dan/die zeyt doselbst gewest vnd treffelicher vor-
lezet vnd vorleumbt. Auch mich schuldig erken/der Berumpten
Vniuersitet Wittenbergk/cher/preyß/ lob vnd nutz/ zu halten/
vnd nach vornügen zuuordieten. Wie woll ich yhe vnd ye
mich bevolissen hab/gar wenig/oder nichts / gegen dem Ablass
zusagen/Doch dungen mich die heyligen grohammüchen vnd
vorgunden mir/das ich still schweyg/dā sie ob genante Vniuer-
sitet/der gldmaß ich byn/hochlich vorlegen/ vnd mich/ zu-
samt der Vniuersitet handeln/als solt ich/eyn solcher prophet
sein/der das volck gottes/mit falscher leer/gar abziehe/ vnd in
eynen affter glauben färe. Vnn geb ich yglichem zuerkennē
ob ich schweygen dürff/die weyl vns allen gebürt/wider bedue-
gische propheten auffzusteen/schweyg ich/so wirt/ gras vnd
laub/holtz vnd stein/hymel vnd erdrich/ym Jungsten gericht
gottes schreyhen/vñ clagē/ das ich mich/nit hab lassen leeren/
in sunderheit/ das ich / die schefflin gottes / mutwillig durch
falsch leer vorleydet. Derhalben hab ichs von nöten geacht/
eyling/abberumpten Brüdern/zuvor an/ dem vnuordiente Gar-
dian/zufragen/ ob der ablass/ de iure diuino sey/das ist/ab die
heylige schrifft clar außsag/das der Ablass/nach inhalt gotts

liches worts/was vor nutz/ vnd ob der selb/ als ein mittel oder
zeichen/zunorhebung der sünden/zu suchen sey/ das soll in di-
sem buchlin von dem heyligen Bruder gefragt werden. Aber
von yhem rosenkrantz/vnd hülzerein bosstaulen/welche sie an
cley nassellin vnd kirch duren hefften vnd paterlogia nennen/
wil ich in aynem andern buch schreyben.

Itz frage ich lieber Bruder Seyler vnd bitt/ wollest mir eynn
schuffte anzeygen darauff ich lernen mug was ablas sey. Vnd
damit wir/nit zwu meynung/vnder eynem wort/hynn vnd her
bewegen. Soll das ein grund sey/ durch die heyltge schuffte/
worffte ich keyn ander/denn die/ in der Biblien/ als Canonica
vnd Catholica von allen angenommen ist/ darumb darffstu
mir keyn menschlichen gefez furwerffen/ mich damit zupinden.

Der ander grund ist/ wir fragen hie nit/ ob ablas in d schuffte
gegründet sey/der ewige schuldt vnd peyn/ abnympt/dann alle
ablas Bullen/behaltten zunor/das ein yglicher/ der ablas teyll-
hafftig seyn will/der soll zunor/reu vnd leyd/ ober sein sünde
gehabt vnd vorgebung ewiger schuldt vñ peyn erlangt haben.

Darumb beger ich von dir zu lernen/du wollest mir/ deynē
ablas/den du predigest/auff der schuffte beweren vnd war ma-
chen/das du ein rechter prophet seyst/der die warheyt leet / vnd
wir Wittenberger wider das wort gottis geprediget.

Die vorneynte weyßen propheten/welche mit tonner vñnd
pliz / wider vns Wittenberger brassen / sagen also von dem
Ablas.

Ablas nybt nit ab/die ewige schuldt/ das ist/ die sund / da
durch eyner gott ewiglich erzurnet/vnd ewig straff leyden soll/
Bezalt auch nit vnvorgerencklich peyn vnd leyden. Dan das
kan gott allein in seynem namen vnd wircklich/vñ kein creatur
ym hymelreich oder erderich/ darumb gott durch Esaiam im
43.c.spricht. Ich byn der/der die sünden vorgibt / vnd gedenc-
yr nicht mehr/ also vorgibt gott / auff gnaden/schuldt vñnd
straff/der wegen auch geschueben. Als oft der sunder
ober seyne sund seuffsetet/so oft mals werden ym seyn miß-
hendlung vorgeben. Nun wan goth die sund mit straffe/
so vorziesset er der sünden/also wirt ewig peyn vnd schuld al-

lein durch gott gnediglich abgenommen. Ewig schulde
vnd straff/so eyn vber sarer gotlichs gesetzs zu leydem schuldig
seyndt zwey ding/welche der ablas nit hynn wegt kan nhemmen
wie dan die parfuser Monichen / durch Alexander Heylich
vnd andere ablas prediger zugeben vnd bekennen.

Das drit dingt/dz ablas hinweg nympt ist bey den gemel-
tz leran vnderschieden. Dan erzliche sagen/das ablas/die straff
vnd peyn ablesset/die der puester/dem eynfeltigen scheff lein auff
leget/vñ dartzu er den beychtsohn vorpflichtet. Die selbe peyn/
pflegen erzliche beycht vetter/den sunden/baldt nach gethaner
beycht/vnd vor der absolution auff zusetzen.

Aber erzliche ablas loben/sagen dz ablas/den mangel vñ
gebriechen abnem/welchen eyner hat/wan er sein puß oder peyn/
vñ gottis gebott/inclayner lieb esult. Aber dise meynung/ist von
wenig predigern angenomen derhalben ich zu der erste opinion
tere.

Nym ein exempel/von zeylicher peyn vnd puße / dartzu die
monich/die beychtinder vorpinden/wan du gebeycht hast/so
spricht der beychtvatter/du solst ij tag wochenlich fasten/vñ er
nennet dyr ein seyt langt/aber du solst x rosen krenz beten.
Aber ij pfundt wachs in ein kirchen geben / aber xx messen ym
parfuser kloster lassen haltden/vnd fur ein messe / ein groschen
kuchen/speyß kauffen/dan wir monich seindt heyliger dan wele
liche psaffen/wir geen auff holzschugen/vnd trincken auß key
nem zyne gefeß/wie wir dan alle wissen/das vnser beycht vetter
aygen nutz vnd gedeyen suchen/vnd loben ire heyligkeit/wie ein
kauffmā / sein waer preysset wā er gern gelt erkauffen wil. Erz-
liche beschweren/die beycht kind mit gebereh/vñ andere peynen/
die sie zeylich straff od peyn nennē/dere ich izt geschweyg/daz
mit ich den vnuordienten Gardian auffweeck.

Endlich der Gardian vnd erzlich sein anhenger sprechen/dz
der ablas/solche peyn die/der puester dem beycht kindt an halß
hancet / abpindt / vñnd rathenn iren zu hoierinn/sie sollenn
sich/die Wittenbergische propheten/mit lassen vorfuren/vnd pre-
digen offentlich / der ablas sey in der heylige schufft gegruendet
vnd begriffen.

Ich wil für mein cleyneheit bekennen/das vil grunde heyliger
schufft noch nit angerürt/ich schweyge erlernet hab/woeyß auch
woll/das meynen gleychen nit wenig seynd/welche die schufft
tag vnd nacht ym hertzen betrachten/ vnd doch den ablas nit
gefunden haben/sunderlich die kleyn achtung thun/wie sie das
gelt/durch leering/den leuten auß ym beutzel bringten. Weyl
aber obgenanter Bruder Seyler an statt gots/vnd in der stelh/
do man alleyn gotlich warheyt verkundigen soll/ offentlich
gestanden vnd außgesagt/die Wittenbergische propheten sein
got vnd der schufft/wie oben berürt/endgegen vnd zu wider/
Zab ich durch ij brüder/gedachtem Bruder Francisco entpotten
ich wöl yhm meynen gruß von Wittenberg zu schicken/in mey
nung etwas von yhm/das mir noch vnberwüß/zü begreyffen.

Das ist yhm gar vngesellig gewesen / derwegen hab ich von
stunden an sein vngedochten stichling empfangen. Vnder an
dern schreybt der Seyler also/Soll man schweygen/ wan erz
liche offenbarlich irren/auff das/das volck vortürt vnd betro
gen wirt. Diser frage antwort der Seyler selbst/ das sie fernit
von vns/wir wollen nit hunde sein/die nit bellen können.
Zatt nicht lieber Bruder Franciscus/meyn doctor Martinus vill
mals begere er wölde sich gan/durch die schufft lasse woeyßen/
Des gleychen byn ich noch erpürtig/von eynem vngelartē kind
lein zu lernen/das mich von irungen abführen vnd vnder richt
magt /ich geschweych/das mir wider seyn solt/von eynem zu
lernen/der eyn seyl 40 iar vmb den nabel gegurt/vnd den psalter
aufwendig/syngen kan. Behüte mich der barmhertzige gott/
das ich furseziglich/meynem größten feyndt/ein yrliche leer ein
gebe/was darffstu dan/Seyler/uber die Wittenbergisch/in ge
meyn schreyhen/als wiß die gene/die durch yrthumb das volck
betriegen. Du zelest dich mit den hunden d schufft/ Tu bistu
nit ein schwirnischer oder irischer hund /den die hundsflieger
vnd gelt saugen beyssen/ so bylle vnd schrey vns / ein geschrey/
auß der heylige schufft/vnd leer mich/dan ich begere auß hertzē
zu wissen/das der ablas de iure diuino eingesetzt/ das ist in der
heylige schufft eingeleyte sey.

Ich hoff auch / meyn Seyler/ du werdest mir ein daffere

Sch
spr
rich
man
du h
aber
selbe
eyn
vil n
ich v
den
lich
schu
gege
darf
vns

D
ffen
heylig
gesch
Com
Dif
alles
dere/
schen
recht
haben
vifac

D
heylig
Noli
Sch
tem g
blind
ben fa

schützred schicken/dan du auff S. Annebergt gethan hast. Du sprachst/ frage dein Seniores vnnnd so werden sie dich be- richten/ich meyn du hettest bereyrt die pfeuffen auß dem hundts maull vorloren/dan werestu/ein hundt gewesen/der bellen kan/ du hettest antzweyffel/mit der schufft gebollen/du weyffst mich aber zu doctor Ecken/der mir hochlich vordrechtig/als eyner d selber nit vill kan/ vnd meyn seynde ist / du hast gehört das ich eyn schufft wil haben/ich hab keyn zweyffel/das vil Best vñ vil menoggen vom Ablass geschrieben/ dan wo es dinlich were/ ich wülde dich wol in die schul füren/ aber ich lerne teglich/dz den Chresten allen vnd yglichem/er sey Babst/ Bischoff/geyft lich oder weltlich/ kleyn oder groß / hoch aber nyder/die heylig schufft/wie ein tryfeltiger strick/den niemāts zu reyssen kan / fur gegeben/auß der selbe vorstāndige/mich wol vnd recht/ Was darffstu mich zu menschen weyssen / sure vns in die schufft leer vns durch gottliche schufft.

Du sagest auch du wöllest sicherer seyn/so du/den fußstapffen der alten vetter nach folgest. Sie wolt ich gern die selbe heylige vetter hörn/zum andern dir furucken / das Augustinus geschrieben/sprechende. Ich gebe allein/den schufften / die man Cononicas od Catholicas/ das ist gemeynlich biblische genēt Dis lob vnd preys/ das yher keyner geynet hab / vnnnd glaube/ alles das sie sagen/ ob ichs gleych nit vorstehe / aber alle andere/ sie seyn heylig oder gelärt/leeße ich also/ das ich sie fur mē schen achte/ die inen können/ ich glaub auch ynen nit / das sie recht vnd wolgeschrieben/das sie also geschrieben vnd gemeint haben/es sey dan/das sie durch heylige schufft aber beweglich vsachen/ yhr bücher befestiget haben.

Die rechten alt vetter haben ein vordrieff/das yhr bücher / der heyligen schufft gleych gewirdert werden/Wie Augusti. sagt. Noli meis. Was darffstu nun/mit deynem Bonaventura/ Schoto/ Francisco Maranis/Doibellis vnd andern schulvetttern groß geschrey machē/muglich ist es/das sie alle geiret vñ blind gewest/vnd das der yn nach geeth/mit yhnen in die gruben fall. Wiewol mir das alles von vnnsten zusagen/ dan ich

Beger noch/du wollest mir schufften bringen/da durch du vns
Wittenberger/zu falschen propheten kanst machen.

Buder Seyler der vnuordient Gardian/begegnet mir ferner
mit eyner meysterliche gegen rede/dan er schreybe also. Ich zwey
ffell nit/das der docto: mehr glaub/dan in den heylige buchern
geschrieben ist.

Ja lieber Seyler ich glaub/das die parfuß monich gern gelt
haben/ob sie gelt nit antastet/das ist nit geschrieben in Bisliern
es ist auch vornutlich zu glauben / das sie in grohen kappen
hoffertig/vnd tzeiten gelt in holzschuhen tragen/ vnd treten/
das sie nit do:ffen angreyssen / ich gebe dir nerisch exempell/
vnd ein questem/wie du ein badt man bist/hettestu dich surges
ssen/vnd vnterlassen zu fragen/ob ich an vatter vnd mutter ge
bom sey/so wolte ich dir auch fruntlicher geantwort haben.

Du muß ich dich weyter siren/vnd dohynn/do du vngerent
ferest/ist es nit/das die Teuffel glauben vnd zittern/ es glauben
auch vill hortschuger vnd hilfft sie nit. Ich glaub das Paryß
ein groffe stadt ist / vnd glaub das die Theologen ezliche zu
Louanien grob gesellen seint/aber woz dient vns solcher glaub.

Kurzlich ich kan nit schweygen / das du zumal vngelart
in der heylige schufft bist/dan so du gewist hettest/was gesagt
ist/ich glaub d heylige schufft/aber ich glaub dem wort gottis
du hettest gewislich anders gebollen vñ geschrieben/was aber
der glaub ist/wil ich/beystendig gottlicher eyngabung/ in kur
zen schreyben/ym Buchlein vom glauben vnd wercken des ge
rechten.

Doch soll eyn yglicher Christglaubiger wissen / das in dys
sem salh/do wir von handeln/ nemlich vñ vorheyschung/das
dem sunder schulde vnd peyn vorgeben vnd abgenommen soll
werden/das wir keynem wort oder geschufften glauben sollen/
dan gottis wort oder schufft/darüb sprich ich recht/ ich glaub
keyner vorheyschung vnd vorgebung der sunden / den die in der
heylige Bislie außgedruckt aber begryffen ist/ gott der vorgebe
allein/in seynem nomen/ sunden/got vorheysset auch allein vor
gebung der sunden. Es soll auch niemants am wort gottis
zweyffeln/auch soll ein yglicher geyst/ durch gottliches wort.
in gott hangen vnd kleben/festiglich glauben/das er die creatur
sey/der

sey/der gott vorheyscheit/ vnd helffen wil/darumb sagt Chrust
zu zwen blinden/muget yr glauben/ das ich euch sehende ma-
chen kan. Also von dem glauben zu reden/sag ich frey/ das ich
keynem andern wort/keyner anderschriffte/keynem andern Eu-
gelio glaub/ dan das die heylige Bibel inheldet/ ich getraw
auch keyner erlösung/meyner Seel. siesey dan in der schrufft be-
schlossen. Zieremias spricht im 17. cap. Vornaledeyet ist der/ir
menschen glaubt/hafft/ aber getrawet/vnd sein hertz von gott
abweyhet/darumb sollen wir allein göttlichen zusagen vnd
vorheyschigung glauben/getrawen/vnd annemen/wan Bruder
Seyley vorstanden het/wie das wort gottis sol geprediget wer-
den/so hett er woll geschwoigen. Weyl sie dan ablas/ ein vor-
heyschung/ funde oder peyn zuvorgeben/nennen/so muß vor
nöten/ein Euangelische vorheyschung sein/in der heyligen Bi-
blien begreyffen/sunst sol niemants/an ablas glauben.

Ferner denet der Seyley seynen strick/ vnd schreybet/ ich solle
ym/in den Euangelio oder Paulo weysen/das ablas vorbottē
sey. Diffe wort nehm ich mit bedingung an/das ich sie gebrau-
chen will/wider den vngelarten Seyley/mit ensführung/ der Ab-
solution/so von Christo bescheen seint.

Aber dismal sprech/das Moyses/zu welchem Chrustus wey-
set/geschußē hatt/das man nicht/ zu dem gesetz gottis hencken
oder setzen soll/man sol auch gar nichts da von nemen/ya als
so ist die heylige Biblien berzeunde vnd bewart/ das der in
hochste vornaledeyhung sellet/der an das gegeben Euangelium
prediget/ als Paulus ad Gala. 1. schreybe. si quis pretter id/quod
nobis Euangelizatu est 2c. er sagt nit/ welcher wider die gute
vnd trostliche zusagung oder vorheyschung gottis leret/ der sol
in die acht oder obersten Ban gefallen sein/sonder er spricht als
so/welcher anders prediget 2c. Wiltu nu ablas loben/ als ein zu-
sag/vorgebung der peyn oder der schulde/ so ist dir/ als eynem
prediger/von noten/clar zu tewten/ wo dein vorheyschung ge-
schrieben steet.

Am letzten/ vorhönet mich Bruder Seyley mit solcher frag.
Sol mā nit glauben/ aber in d kirchen thun/dā dz in d heyligen
schrufft geschribē ist/wie kupt es/dz mā wasser vñ saltz weyhet.
Auff dissen gegenwurff gehoret ein clein buchlein/dz wil ich

dem Bruder auch bald schicken/vnd nennen / vom geweychten
wasser/wider Bruder Seyler.

Das er aber meldet/ man thue vil in der Kirchen / das in der
schufft nit angerzeygt/gesteen ich ym/als wie man hunde auß
tagen soll/vnd die holzschuch vñ nider cleyder in der parfüser
sacristen ordenlich legen/vnd sich also zu der mess/bereyten/mā
hilffte auch den kerze das sie nit schmelzen/vñ thut d gleyche
vil/das spotlich zu schreyben.

Das seint des/ Brud Seylers helffred/ich hoffer werdt hin
für bessere leer an tag brengen / damit ich aber auch etwas von
dem Abblas sage/sol diser beschluß gesetzt sein.

Wan gott dem sunder/sund/ schuld/vnd peyn vorgibt / so
bleybet nit meer/das der mensch schuldig ist zuthun / dan das/
daran vorgebung der sunde hanget vnd steet. Das ist/wan
gott/dem menschen/sund vorgibt/so bleybt allein das / dar in
vorgebung/der sunde/steet/das magt kein Engel od beyhuat
ter abnemen/dan als bald/der pußwircker/von dem selben ab
triet/so kummen die sund wider.

Nocht yemants fragen/was ist das selbe/ dem vorgebung
der sunde/also innerlich vnd wesenlich eingebilt ist. Dartzu
antwort ich/das ist/das vns Christus zu eyner person gesagt/
gan hyn/vnd sundige nit mehr/in dem steet vorgebung vñ auß
tilgung der sunde/gehn von bösem aygen willen / stee nit still/
sondern gahn/vnd sundige nit.welcher in diesem sententz bleybt
wirt an abblas wol selig/dan in dem wesen sterben sunde/ vnd
lebet der geyst/nym das wesen hin wegt/so wirstu sehen/ oder
auß der schufft lernen/das vorigen sunde wider wachsen.
Das hat vns Christus geleert/durch das gekert hauß/auß dem
der Tenffell vonuagt/ welcher wider kame/ mit sieben arglisti
gen gaysten.Darumb alle/die/abblas dartzu brauchen.das sie
durch eynigen weeg oder weyse/ solche wesen / irtz angerzeyt ge
ringer machen/die selbe furen den mensche in alte vñ new sund.

Dises wesen ist nit anders/dan zu kere in got.vnd abkennung
von sunden / Dife fruchtbare wort/Begreyffen vil fruchten/wie
auch solige fruchten vñ gaben gottis geschehen/ist vns durch
gottlich wort/ym xviiij.capitel Ezechiel.eroffnet also.

Ungütigkeit des vngerechten/sol vber ym sein/so aber d vns

gerecht Buß thuet/ vnd berouet alle sein sünde/ die er gethan/ vnd
bewaret alle mein gebott/ vnd macht dz vteyl vnd gerechtigkeit
so wirt er ym leben bleyben/ vnd nit sterben. Alle seyne Bosheiten
die er gewircket. werde ich vorgessen vnd nit gedencken.

Diese schuffte ist clar vnd licht/ vnd leydelich zu lernen/ erstlich
sprucht gott/ das der vngutig vñ ungehorsam in seyner schal-
ckheit ersterben soll/ ewiglich straff darüß zu leyden. Darnach
leret vns die schuffte/ wie sich/ vñ welcher massen der sunder von
sunden abkeret/ nemlich. so er Buß thut/ soll er alle sein sünde be-
rewen/ vnd alles sein vbel betrawien also.

Du solt sunden mit scharffer vnd hitzigen gedanken suchē
vnd vorwteylen/ dan wie woll dem menschen vnmüglich ist/
sein hertz auß zulernen/ als Ziere. im. xvij. capi. sagt. Des men-
schen hertz ist böß vñ vnergründlich keyner kan sein böß hertz/
gar auß lernen/ eher du dich bedenckst/ so hat dir etwas vbel
geboren. Dan wie woll es vnmüglich ist/ das der mensche alle
seyne sünde ersinne. doch sol er die missteten/ die er/ auß furatz/
gethon mit grossen ernst vñ vleys/ für sein gestreng gericht vñ
vteyl tragen/ die mit seuffzen/ leyd/ wider willen/ vordries vnd
leyden beweynen/ also kerest du von den sunden. wie David der
sprucht im ps. 50. Meyn sund ist stet oder allezeit wider mich.
ist die sünde wid dich. so mustu widerumb die sund auch vor-
volgen vnd hassen.

Wan der mensch also von Bosheiten abkeret / so ist gott
also barmhertzig/ das er/ nit mehr der sunden gedencke wil/ wie
gott durch Esaia im 43. cap. geschrieben. Gedencck du deynes
sunde/ so wil ich yr nit gedencken. Ja in dem nun/ wā der sund-
sprucht/ ich wil meyn sünde/ wider mich bekennē/ als baldt. vor
gibe ym gott die sünde/ dz hat gott (wie izt gehort) durch Esa.
vorheyschen/ vnd David bekant ym 31. ps. sagende. Ich hab ge-
sprochen/ ich werde meyn Bosheit/ wider mich beychten/ vnd du
hast meyn sund vollaßen. Der heylig sant Joannes schreyet
also. Goet ist gerew vnd gerecht sünde zuuorigen/ so wir sie be-
kennen. Tu stet offentlich geschriebe/ das got die sünde vorgibt
vnd gedencck ir auch nit mehr/ wan sie der mensch gedencck/ wie
dan auch Ezechielis ym. 33. capit. geschrieben.

Wie magt es dan gesein/ das die kirchen / oder prelaten / der

beruhen sünde gedencen durffe. ¶ Ich weiß/ das offentlich
sünde/offentlich straff haben/aber ich wolte gern/durch schuffte
lernen/weyl alle ablassbüeff/rew und leyd der sunden/wie ein
grunde beuorfordern/warumb die Nonichen/erdacht haben/
das die puelaten/der sünde gedencen die got vorgeffen hat/heyst
nit das auff erden bynden/das got in gymeln auff gelöst. Itē
das/hie straffen vnd gedencen/das got dort vorgeben vñ vor
gessen hat. Es sey so gut vnd schön als ymer gesin kan/das
mā heymliche sünde mit solche straffen/wie mit saltz/einsaltz/
dennoch weer seer gutt/ya vill besser/das man sich solcher bur
den messiget/vnd betrachtet/das Christus sagt. Wee euch/ye
belestiget die menschen/mit vntreglichen burden/die yr selber nit
anrueret.

Nu las ich woll gescheen/das man heymlich sünde
einsaltze mit zeytlichen straffen/die ablas abnympt. Ich
weyß aber nit/was ich sagen soll zu dem wort gottis. Esaiā.
am xxiij. capitell. Sie haben mich geföcht mit menschen
geboden vnd leren. ¶ Gott will sich nit loben lassen/
oder das yn der mensch/mit menschen gesezen forchte/dan gott
vorchtet vnser geseze/ya er vordert aller weyßen kunst/vnd
saget vnsachen/das menschen gesezen/allein augen vnd maull
erfüllen/aber das hertz/machen sie gott fern/vñ fröm von got/
wie in gemeltem capitel Esaiē steet. Appropinquat popul⁹ iste
die suo et labijs suis glouificat me/cor aut longe est a me/et tri
muerunt me mandato et docerunt hominum. 2c.

Es ist got auch schimpflich/das er ein vngenugsam gesez
vnd leer geben hett/wan vns nit alles/das wir thun sollen/in
seynem gesez angezeygt wer.

Beschließlich ich bitt vnder Seylern er wol Esaiā vnd an
dere propheten wol ansehen/vñ wol mich/durch heilige schrifte
vorstendigen/das etwas von den beychnuettern/den beychtvyn
dem auff zulegen sey/das ablas vorgebe.

Wirt er aber kein schuffte bringen/so mag ich nichts vō dem
ablas halten. ¶ Man kan mir auch kein Ban/derwegen/auff
den halß werffen. ¶ Kan auch sagen/ablas ist auß menschen
gedencen entsprossen/hüt dich vor den eeffen. Das sag ich alles
an freuel/dan ich beger zu lernen/das ich nit yre mit ablas.

¶ D
ged
das
reden
in go
I
diz l
alle n
so w
eröfl
ist/v
thuen
schen
er spi
viteyl
S abss
gus si
vns a
gebore
gebore
bot/zu
gesch
von n
leeg/v
len gel
weyß
seynen
De
wieer
Christ
volu
fleuß
recht
vnd in
geseze
gotlic
allen a

Das ist von der abtierung von sunden gesagt/ das gott nie
gedenckt der sunde/die der mensch neydet vnd hasset/vn verfolget
das ist die er beredet. Volgende wollen wir von der zukerung
reden/wie sich der sunder an gott leret/ vnd in welcher massen/
in gott klebet/vnd ym anhangig bleyß.

In dem viij cap. Ezechiel. Hab ich ein schriffte oben artzelt/
diß lauts. So der vngütig/alle sein sunden beredet/vn bewaret
alle meyn gebott/vnd vbet sich in dem vireyl vnd gerechtikeit/
so wil ich keyner mistat/keynes vbelß gedencen. Diß ist ein
tröstliche gottis zusag/da durch warhafftig zuker angezeyget
ist/vnd lauter gesagt/was/nach vorgebung der sunde/der sünd
thuen vnd wirken sol. ¶ Gott suret den sunder/nit zu mens
schen gesetzen/sonder in sein gotliche gebott vnd vobeyshung/
er spricht/wan der sunder alle meyn gebot behütet/vnd thuet dz
vireyl vn gerechtikeit/darumb ist es gar nicht von nöten/das
d absoluirt beycht vn/sich an menschen gebot vn trost keer/wie
gut sie ymer sein mugen/dan got liber/das er machet/vn zeuche
vns an sein wort vn voraht vnser gesetz. Sol nu d mensch alle
gebote bewaren/so muß er sie wol lernen/wan er dan begert/die
gebote/des leben zu wissen/spricht Christus/du sagst. welche ge
bote/zu dem rechten leß weysen/ich frage dich/wz ist ym gesetz
geschrieß/also suret got dē mensche in gotlich gebot/darüb ist
von nöten/dz sich der sunder/nit hochste vleys/auff die schriffte
laeg/vn hencke sich festiglich an gotliche zusagüg vn gen in al
len gebote gottis/er muß dz kreuz Christi/daryn alle gebote vn
weyßheyß/so zu leben dienen/behalten sein/auff sich nemen/vn
seynen willen/auff dem kreuz schopffen.

Der sunder lernet in der schriffte/wie er sich neyden vn hassen/
wie er sich vordleuchten soll/wie er dz kreuz teglich tragen/vnd
Christo nachfolgen sol/wie in dem menschen nicht gutes/eytel
volust/vn alles gute/vnd alle hülff/von got gnediglich ab
fleisset. Also kumpt er in ein gerecht warhafftig vireyl vnd ge
rechtikeit/vnd also dieter/in diser weyß/in alle gebote gottis/
vnd in eussaliche vnd ynneliche weereß/er mache ym nit eygen
gesetze/sonder er betrachte/wie er angenplich vnd zu allen zeyten/
gotlichen willen/annem vnd ersull/der dan manichfeltige in
allen augenplicken furselle.

Etwan ruffet er gott an/etwan lobet er gott als seynen erlöser/
etwā bekennet er gottis gerechtigkeit in widerwertigkeit/sprechē
de. Du bist der gerecht gott/vnd hast alles wee vnd vbel/in dey
nem gerechten vteyl vber vns gefurt/dir sey glorien vnd lob/vns
schandt vnd spott. Dartzu hatt er/lib/trost/glauben / vnd
hoffnung zu got. Er hütet sich vor argwenigkeit/er vteylt key
nen zu dez argstē/aber sich vteylet er mit ernst. Also ist er gerecht
bey sich / vnd dem nechsten ¶ Zeyten steet er bey den weesen
vñ widwen. ¶ Zeyten kleydet er die blossen. Zeyten speyset er die
hungerigen. Zeyten besüchet er die gefangen. Zeyten fast er/wā
ym vnglück surfelt. Zeyten betet er/alles nach gelegenheit vnd er
forderung der zeyten/stellen vnd personen. Dise werck wachsen
aus dem edelen bawme/auf dem creutz Chusti/dz ein yglicher
alle tag tragen soll / das Creutz soll niemants vmb gelt aber
ablas ablegen. ¶ Ist aber eyner/der sprechen darff/ das creutz
magstu mit ablas mindern/der ist gewislich eyn spottischer
Jud/ vor dem creutz Chusti steende vnd sprechende. Bistu ein
sohn gottis/so steyg vom creutz/aber lieber gesel welcher abstey
get/der kumpt auß dem gebott gottis / vorleust vteyll vnd ges
rechtigkeit vnd vordirbt ewiglich.

Endlich muß der bußwircker ein vnderseyt zwüschen den
gebotten gottis haben/bewegen/ das Christus zu dem gleyfner
sagt Mat. 23. We euch phariseyern/ir gebent den zehen/ vō anet
vnd tylh vnd hynderlassent/ die groste ding/des gesetzes. nem
lich/das vteyl (von dem ich in der außlegung eynes wagens
geschrieben) vnd barmhertigkeit/lib vnd glauben. Man muß
auch gewarnemen ob dich gott mit grossen od cleynen werckē
besucht/dz man mit dem geringe oblige/vñ nachlaß das groste
vnd mehier. Es ist ein loblich werck geste freundlich handeln/
aber vil loblicher ist das wort gottis geystlich zu hörē. Nach
dem / wir auß dem Euangelio lesen / das Christus gesagt.
Maria hatt den besten teyl erwelt/ der sol nie von yr genimmē
waden. Maria saß bey den füßen Chusti vnd hoert seyn wort.
Martha die was sorgfeldig/bereyt feur/vnd kuchen/speyß vnd
gedienck/domit sie den hern neren wolt/ das was ein gut werck
aber do sie Mariā. yr Schwester/von zu homung vnd lernung des
wort gottis abziehen wolt / sprach Christus. Maria hatt

ein Be
Das g
Gere
werck
soler
dan d
Bleybe
lieber f
Kirche
nis les
singen
psalm
meyn
groste
gottis
soll vn
lichen
beten/d
nemen.
wölle
das ist
den ge
lich ein
kein au
ein mer
ich byn
ablas
gottlich
Dif
zweyff
Biblien
nit so g
vorach
furen/d
gliedma
prophet
vnd gib

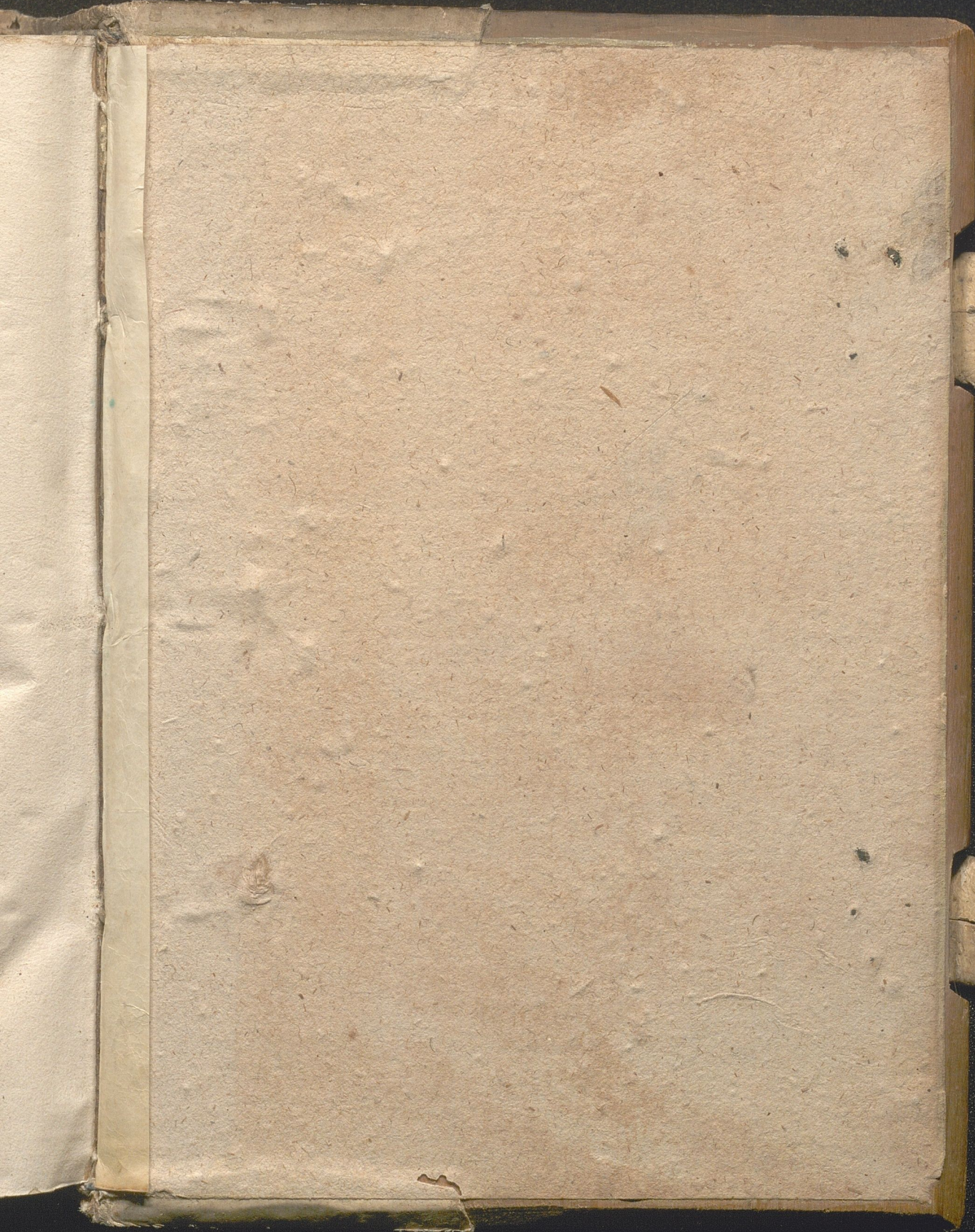
ein besser teyl erwelt/darumb sol sie nit verhindert werden/aber/
das groß nachlassen/vnd das klein volbringen. Das ist dohin
geredt das ein yglicher Christ vleyßig lernen soll/der gebott vn̄
werck gottis vnterscheidt/vnd so yne got in groÿße gebot bringe
sol er nit/auff aygez willē/abfallen/vn̄ dez cleyne nachfolgen/
dan die groÿße werck müssen gescheen/vn̄ cleyne sollen nit nach
bleyben/so die groÿße volendet sein. Paulus spricht er wol vill
lieber funff/aber erzliche wort/ ym vorstandt / vnd geyst/ in der
Kirchen sagen/od̄ beten/dan funffhundert vorsickel an vorstend
nis lesen/wie dā vil monch thuen / die den psalter wie die nun
singen. Begibte sichs dā/das ich etwar in ein erkentnis/eynes
psalmē oder geschriffte tum/dem sol ich zuuor nach suchen/vn̄
meyn lang psaffen gebete auffzihen. Weyl vns nu got / zu den
groÿßen gebott/vor allen/vorpflichtiget / vnd am tag ist / das
gottis gebott mehr vnd groÿßer seynt/dan menschen gesetz / so
soll vns ye kein menschlich trost oder vorheyschung von gotz
lichen geboten/vorhyndern/wie magt mir dan ablas/fasten od̄
beten/dartzu mich gott/ durch vorfolgūg/reytet vnd furet ab-
nemen. Derhalben ist abemals mein begerung / Bruder Seyler/
wölle mich durch die schriffte/leren/dz ablas de iure diuino sein/
das ist/in der schriffte gegrunder/die weyl nicht bleybt ym sunder
dem gott sunde vorgeben hatt / dan das der vorgebung wesen-
lich eingeleyt ist/vnd zu dem gott vorpflichtet/vn̄ an welches
kein auß tilgung/der sunden/geschicht. Wo aber der Seyler
ein menschen strick mir furwerffen wil / so werde ich sagen/
ich byn ein Christ/vn̄ frag dich von gottlichen willen/ ob got
ablas ye hatt wollen haben/das soltu auß der schriffte / dar in
gottlicher wil scheynet/vnderweyßen.

Diz hab ich kurzlich vmb vsachen/oben vormeldet / ge-
zweyffelt von dem ablas/vnd dich erynnet / als eynen / der die
Biblien tag vnd nacht frisset/vnd außbillet/Wiewol ich dich
nit so gelart acht/als kōndestu diser sach gnug thun/dennoch
voracht ich nit die grohen flöhe/die weyßeschild auff ym ruck
furen/du hast zu sampt erzlichen deynen brüder / mich vnd die
glidmas diser vniuersitet als falschen vn̄ new Wittenbergische
prophetē/offenlich gescholten/nun vber weyß/dz durch schriffte
vnd gibe mir nit holzschuge fur haselbünner / nym alle deynn

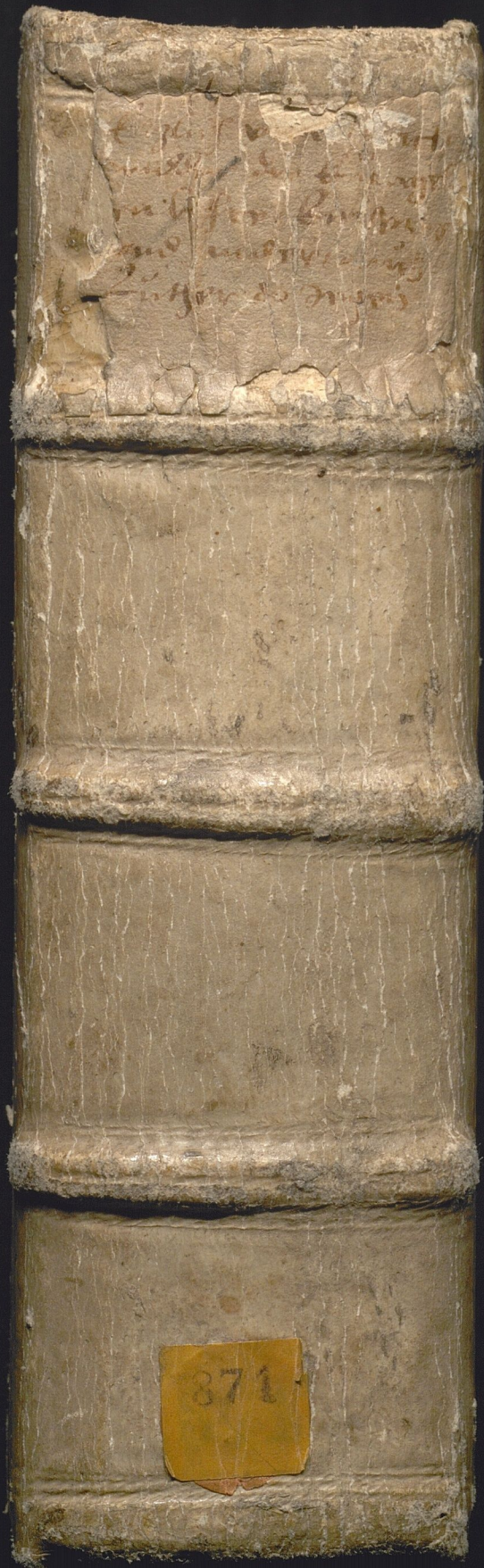
holzschug Brüder zu hilff/ vnd helfferß helffer / vnd leer mich/
das der ablas/in der schufft bewert ist. Du würest mich vil
leycht mit ezlichen historien anfallen/ als mit der/ von Ezechia
as. 2. Paral. 32. Ober den gotes zorn mit kam im leben/ vnd der
von Dauid. 2. Reg. 2. das gott Dauid/ sein sünde vorgab/ vnd
sterbet doch seynen son/ auß gemelten historien/ brechen ezlich
ein kunstlich behelffred/ vnd sprechen/ dz etwas ym sunder bleib/
als ein straff/ die der mensch leyden muß/ nach erlangter vorgea
bung der sünde/ vñ sagen das solch bleybende straff/ durch den
ablas abgekauft magt werden. Weyl aber yr schurz wort
dunckel ist/ vñ noch nit den ablas bewoeret/ wil ich warten wñ
Bunder Seyler/ darauß flechten kan/ den ich bitte / er wöl bald
hilff suchen/ vnd antworten / damit ich etwas von ym erlernen
mug/ dan ich erbiet mich den ablas groß zu machen/ so er in d
schufft gezeiget würd / wo aber ich also ungelert bleyß / kam
man/ mir einfeltigen nit vorweyßen vnd vorkeren/ so ich sagen
würdt/ ich meyn/ das ablas ein ericht dincß sein/ damit die lewt
von gelt vnd guten wercken/ in ein boße meynung vorleydet wer
den/ das ich nit reden wil/ so ich erbarlich gelernet werde/ itzt zu
guter nacht/ ich wil dir wasser vnd saltz schicken. Datñ eylig
Wittenbergk Laurentij. Im. xx. iar.

¶ Ich wil hiemit die andere Brüder parfusser ordens / dere
sehr vil/ vast woll/ sich in die heylige schufft legen/ nit angegri
ffen hab/ in sunder/ die/ den holzschugern in gebarden ungleich
seynt wollen sie aber mich ye haben/ alhie byn ich. Sit. 15.

¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan.
Grunenberg. 1520.

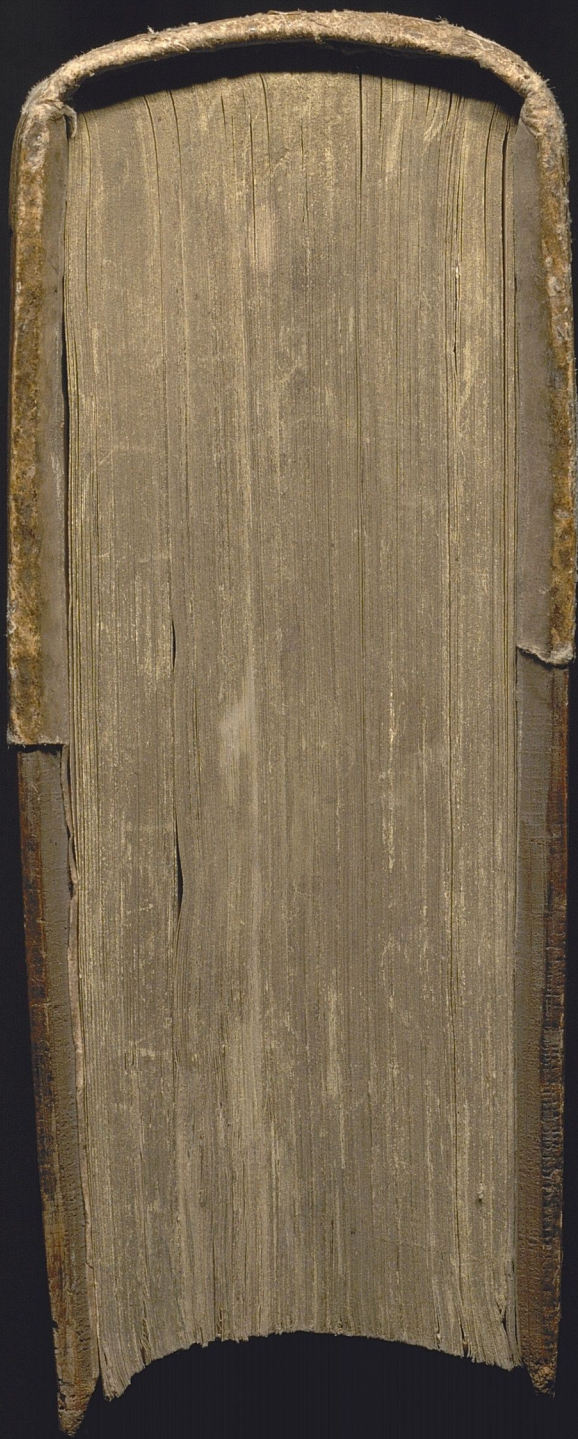






Handwritten text in cursive script, likely a library or ownership mark, partially obscured by peeling leather.

371



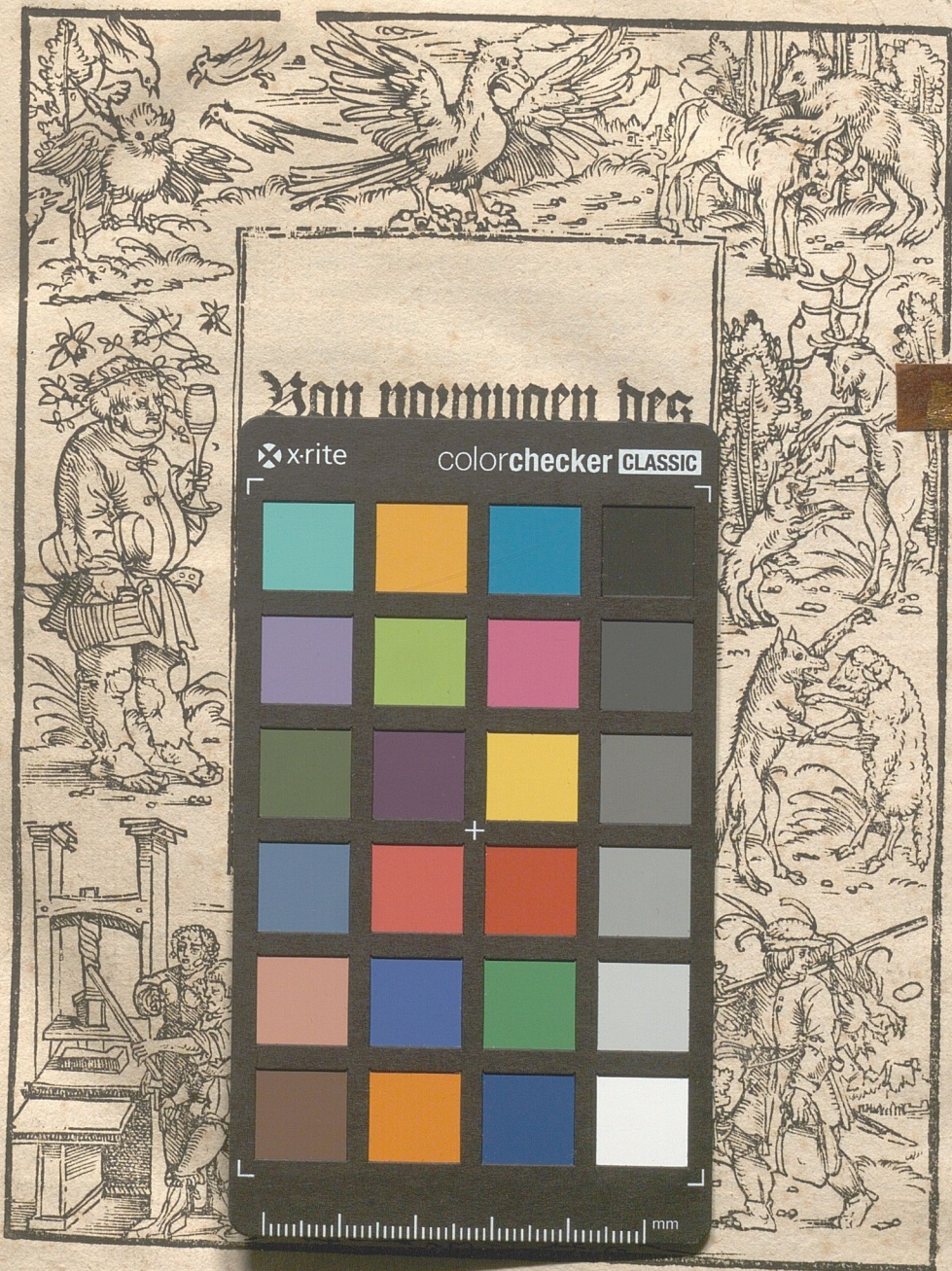


keit hat

göttliche
te Anis
als ge
Amen

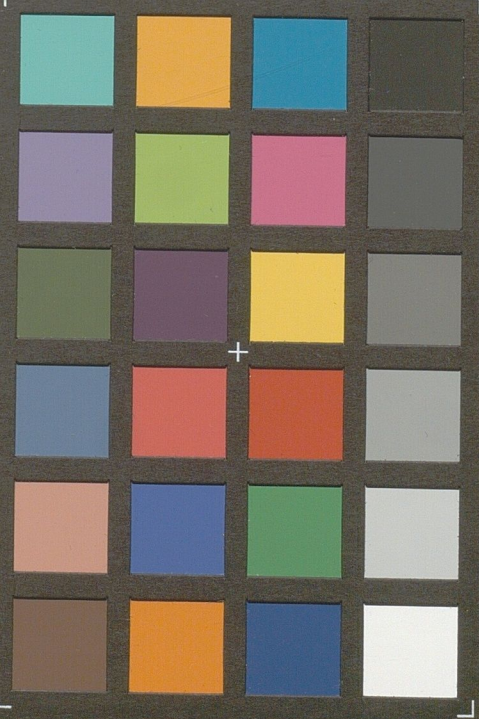
4.

2



Von nommen des

x-rite colorchecker CLASSIC



mm

